

---

**Vorsitz: Luxemburg****726. PLENARSITZUNG DES FORUMS**1. Datum: Mittwoch, 11. September 2013

Beginn: 11.05 Uhr

Schluss: 12.05 Uhr

2. Vorsitz: Botschafter H. Wurth3. Behandelte Fragen – Erklärungen – Beschlüsse/verabschiedete Dokumente:

Punkt 1 der Tagesordnung: ERÖFFNUNGSERKLÄRUNG DES  
FSK-VORSITZES DURCH S. E. JEAN ASSELBORN,  
STELLVERTRETENDER PREMIERMINISTER UND  
MINISTER FÜR AUSWÄRTIGE ANGELEGEN-  
HEITEN DES GROSSHERZOGTUMS  
LUXEMBURG

Vorsitz, Stellvertretender Premierminister und Minister für auswärtige  
Angelegenheiten Luxemburgs (Anhang), Litauen – Europäische Union (mit  
den Bewerberländern ehemalige jugoslawische Republik Mazedonien, Island,  
Montenegro und Serbien; dem Land des Stabilisierungs- und  
Assoziierungsprozesses und potenziellen Bewerberland Albanien; den  
Mitgliedern des Europäischen Wirtschaftsraums und EFTA-Ländern  
Liechtenstein und Norwegen; sowie mit Andorra, Georgien, Moldau und San  
Marino) (FSC.DEL/141/13), Armenien, Ukraine, Türkei, Schweiz  
(FSC.DEL/142/13 Restr.), Malta, Afghanistan (Kooperationspartner),  
Russische Föderation

Punkt 2 der Tagesordnung: ALLGEMEINE ERKLÄRUNGEN

keine

Punkt 3 der Tagesordnung: SONSTIGES

- (a) *Protokollarische Angelegenheiten:* Litauen, Tschechische Republik, Ungarn, Russische Föderation, Polen, Litauen – Europäische Union, Türkei, Frankreich, Slowakei, Niederlande, Vereinigte Staaten von Amerika, San Marino, Lettland, Moldau, Schweden, Deutschland, Vorsitz
- (b) *Treffen der informellen SALW-Freundesgruppe am 12. September 2013:*  
Vorsitz

4. Nächste Sitzung:

Mittwoch, 18. September 2013, 10.00 Uhr im Neuen Saal

---

**726. Plenarsitzung**

FSK-Journal Nr. 732, Punkt 1 der Tagesordnung

**ERKLÄRUNG  
DER DELEGATION LUXEMBURGS**

Exzellenzen,  
meine sehr geehrten Damen und Herren!

Es ist mir eine Ehre und Freude, sie in der 726. Sitzung des Forums für Sicherheitskooperation (FSK) zu begrüßen und damit den Auftakt zum luxemburgischen Vorsitz im letzten Trimester dieses Jahres zu geben.

Ich möchte bei dieser Gelegenheit auch dem scheidenden Vorsitz Litauen sowie Liechtenstein, das nunmehr aus der Troika ausscheidet, herzlich für ihre vorbildliche Arbeit danken, mit der sie uns unsere Aufgabe bis zum Jahresende wesentlich erleichtert haben. Lassen Sie mich auch Malta offiziell als neues Mitglied der FSK-Troika willkommen heißen.

Am Ende des luxemburgischen FSK-Vorsitzes wird das Ministerratstreffen in Kiew stattfinden. Wir zählen auf Ihre Unterstützung und Ihre gute Zusammenarbeit, damit wir die Arbeiten im FSK zu einem guten Ende bringen, so dass wir in Kiew ehrgeizige Beschlüsse verabschieden können.

Wir befinden uns derzeit in einer Reflexions- und Konsultationsphase darüber, wie wir unser Arbeit im Hinblick auf den Ministerrat am besten vorantreiben. Der luxemburgische FSK-Vorsitz möchte – ausgehend von der Gedenkerklärung von Astana 2010 und den Beschlüssen des Ministerratstreffens von Wilna 2011 sowie von den auf höchster Ebene verabschiedeten einschlägigen Dokumenten – durch seine Arbeit Fortschritte in allen Bereichen des Forums ermöglichen, mit dem Ziel, auf der Grundlage gemeinsam vereinbarter Prinzipien, gemeinsamer Verpflichtungen sowie gemeinsamer Ziele eine freie, demokratische, einige und unteilbare euroatlantische und eurasische Sicherheitsgemeinschaft von Vancouver bis Wladiwostok zu schaffen.

Der Beitrag des FSK zum Helsinki+40-Prozess nimmt Form an und wird ein wichtiges Element bei der Verwirklichung dieses hoch gesteckten Zieles sein. Wir nehmen die dem Forum anvertraute Aufgabe, an diesem Prozess teilzunehmen, sehr ernst und sind zur engen Zusammenarbeit mit der Ukraine als Amtierendem Vorsitz der OSZE bereit, um der Verwirklichung dieses Zieles im Jahr 2015 näher zu kommen.

Die Sicherheitsdialoge, die unsere Vorgänger im Vorsitz, Liechtenstein und Litauen, bereits 2013 abgehalten haben, haben bewiesen, dass die Arbeit des Forums nicht nur an den Beschlüssen des Ministerrats zu messen ist. Wir wollen diese wichtigen Debatten fortsetzen, die wir im Hinblick auf die Umsetzung unserer gemeinsamen Ziele für äußerst nutzbringend halten. Dazu rechnen wir mit Ihrer aller Unterstützung sowie mit der Unterstützung unserer Partner in der Troika, der Koordinatoren, der Abteilung FSK-Unterstützung und des Konferenzdienstes.

Gemeinsam mit Liechtenstein und Litauen haben wir zu Jahresbeginn ein Arbeitsprogramm für das ganze Jahr erstellt. Das Arbeitsprogramm für das letzte Trimester des Jahres wurde vergangene Woche unter der Aktenzahl FSC.INF/11/13 verteilt. Sie werden feststellen, dass uns zwei Punkt besonders wichtig sind:

Ein erster wichtiger Punkt betrifft den Waffenhandelsvertrag (ATT), der bekanntlich am 2. April 2013 von der Generalversammlung der Vereinten Nationen in New York nach siebenjährigen Verhandlungen verabschiedet wurde. Am 3. Juni 2013 hat der Generalsekretär der Vereinten Nationen als Verwahrer des Vertrags diesen zur Unterzeichnung aufgelegt. Es ist zu hoffen, dass sich alle UNO-Mitgliedstaaten zu gegebener Zeit dem Vertrag anschließen können, damit er wirklich ein universeller Vertrag wird. Die Verabschiedung mit 155 Stimmen bei 3 Gegenstimmen und 22 Stimmenthaltungen zeigt den starken politischen Willen der überwältigenden Mehrheit der Mitgliedstaaten, sich ein weltweites, rechtlich bindendes Instrument zu geben, das möglichst strenge gemeinsame Normen für die Ausfuhr, Einfuhr und Durchfuhr konventioneller Waffen festlegt.

Luxemburg hat den Prozess zur Ratifizierung bereits aufgenommen.

Als wichtigste regionale Organisation war die OSZE federführend bei den Bemühungen zur Reglementierung der die Ein- und Ausfuhr von leichten Waffen und Kleinwaffen (SALW). Die OSZE sollte in logischer Folge diesen Weg fortsetzen und versuchen, durch einen Ministerratsbeschluss zu SALW den anderen UNO-Mitgliedern zu zeigen, wie es weitergehen kann. Luxemburg wird von 2013 bis 2014 nichtständiges Mitglied des Sicherheitsrats sein und als solches die Bemühungen der Teilnehmerstaaten um eine verbesserte Koordinierung mit der UNO im SALW-Bereich unterstützen und ihnen nahelegen, die weitere Entwicklung des Waffenhandelsvertrags zu beobachten.

Der zweite wichtige Punkt betrifft Afghanistan, sowohl Partner- als auch Anrainerstaat der OSZE. Im Zuge der von Generalsekretär Lamberto Zannier veranstalteten *Security Days* am 12. März dieses Jahres zeigte sich, dass es nach wie vor dringend eines regionalen Vorgehens bedarf, um zu vermeiden, dass Afghanistan einmal mehr zum Spielball divergierender Interessen wird. Wir teilen die in der Erklärung von Tokio ausgedrückte Überzeugung, dass ein dauerhaftes Engagement der regionalen Partner Afghanistans auch in Zukunft unerlässlich sein wird, um die gemeinsamen Herausforderungen, wie die Bekämpfung des Terrorismus und des Drogenhandels, die Flüchtlingssituation und das Wirtschaftswachstum, aufnehmen zu können. Glücklicherweise ist die internationale Staatengemeinschaft dabei, die verschiedenen Initiativen für eine stärkere regionale Zusammenarbeit zu vertiefen.

Wie Sie wissen, ist die OSZE nicht in Afghanistan selbst tätig, treibt jedoch die Umsetzung mehrerer dimensionenübergreifender Aktivitäten voran, die auf den Ministerratsbeschlüssen

basieren, die 2007 in Madrid und 2011 in Wilna gefasst wurden. Lassen Sie mich einige davon herausgreifen: Die OSZE-Stabsakademie in Duschanbe, die OSZE-Akademie in Bischkek, das Patrouillenprojekt entlang der afghanisch-tadschikischen Grenze, die Verstärkung des grenzüberschreitenden Handels zwischen Afghanistan und Tadschikistan sowie mehrere Projekte zur Verstärkung der Rechtsstaatlichkeit und für die Ausbildung von Drogenfahndern und Zollbeamten in Zentralasien.

Am Vorabend des für Afghanistan entscheidenden Jahres 2014 schlägt der luxemburgische FSK-Vorsitz zwei Sicherheitsdialoge vor, um dem Beitrag der OSZE zur Sicherheit in und um Afghanistan einen zusätzlichen Anstoß zu verleihen. Luxemburg tut das in der Hoffnung, damit zur Nachhaltigkeit eines kontinuierlichen und konsequenten Engagements der internationalen Staatengemeinschaft in Afghanistan und zur Umsetzung der dazu notwendigen internationalen Mandate beizutragen.

Zu den anderen wichtigen Aspekten des Forums, die von unseren Vorgängern im Vorsitz verfolgt wurden, möchte ich neben dem Jährlichen Treffen zur Beurteilung der Durchführung des Wiener Dokuments und der Jährlichen Sicherheitsüberprüfungskonferenz sowie der zweiten Jährlichen Überprüfung der Umsetzung des Verhaltenskodex über die politisch-militärischen Aspekte der Sicherheit auf die Bedeutung der *Security Days* hinweisen, die im Laufe dieses Jahres von Generalsekretär Lamberto Zannier veranstaltet wurden. Man darf jedoch über diesen höchst wichtigen Veranstaltungen nicht die tägliche Befassung mit den Erörterungen zum Wiener Dokument 2011, den verschiedenen Wortmeldungen zu den Projekten betreffend SALW und konventionelle Munition sowie der Förderung der Durchführung der Resolutionen 1325 und 1540 des UN-Sicherheitsrats vernachlässigen.

Die Gedenkklärung von Astana 2010, in der die wichtige Rolle der Organisation für die Schaffung wirksamer vertrauens- und sicherheitsbildender Maßnahmen anerkannt wird, bekräftigt auch die Zusage der Teilnehmerstaaten, diese Maßnahmen umzusetzen. Die Regime zur konventionellen Rüstungskontrolle und für vertrauens- und sicherheitsbildende Maßnahmen sind und bleiben eines der wichtigsten Mittel zur Sicherung militärischer Stabilität, Berechenbarkeit und Transparenz und sollten mit neuem Leben erfüllt, aktualisiert und auch modernisiert werden. Ich möchte meiner Besorgnis in einer Zeit Ausdruck verleihen, in der diese Regime mehr als je zuvor auf dem Prüfstand stehen und wir anscheinend nicht im Stande sind, uns von nationalen Besorgnissen zu lösen. Wir wollen uns trotzdem für ein Vorhaben engagieren, das allen Teilnehmerstaaten zugutekommt. Ich bin nach wie vor davon überzeugt, dass es uns mit der erforderlichen Entschlossenheit und Aufmerksamkeit gelingen wird, die umfassenden Arbeiten zur Modernisierung des Wiener Dokuments zu Ende zu führen, damit es noch mehr zur Erhaltung des Friedens und der Sicherheit für alle Teilnehmerstaaten beitragen kann. Dazu möchte ich den Aufruf der Gedenkklärung von Astana und des Ministerrats in Wilna wiederholen, die Verhandlungen wiederaufzunehmen, um größtmögliche Sicherheit und ein möglichst niedriges Rüstungsniveau zu erreichen.

Lassen Sie mich abschließend noch meine besondere Freude darüber zum Ausdruck bringen, dass dank der engen Zusammenarbeit mit der Troika und dem Konfliktverhütungszentrum alle Koordinatoren im FSK-Vorsitz besetzt werden konnten. Es sind dies:

- Oberstleutnant Mark Barlow (US-Delegation), Koordinator für Projekte für SALW und konventionelle Munition
- Dr. Pierre von Arx (schweizerische Delegation), Koordinator für das Wiener Dokument
- Oberstleutnant Dieter Hempel (deutsche Delegation), Koordinator für den Verhaltenskodex zu politisch-militärischen Aspekten der Sicherheit
- Wasil Pokotilo (ukrainische Delegation), Koordinator für Fragen der Nichtverbreitung
- Bilge Koçyiğit (türkische Delegation), Koordinatorin für die Umsetzung der Resolution 1325 des UN-Sicherheitsrats
- Oberstleutnant Simon Macrory-Tinning (britische Delegation), Vorsitzender der informellen SALW-Freundesgruppe

Ich möchte bei dieser Gelegenheit im Namen der Troika allen Koordinatoren meinen aufrichtigen Dank dafür aussprechen, dass sie sich bereit erklärt haben, diese wichtige Aufgabe zu übernehmen. Das ist nicht selbstverständlich und wir wissen es zu schätzen, dass wir auf ihr Fachwissen rechnen können.

Ich wünsche Ihnen für die kommenden vier Monate alles Gute und insbesondere viel Erfolg für das Ministerratstreffen in Kiew.

Ich danke Ihnen.